

Pausenplätze machen Schule

Autor(en): **Weibel, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **68 (1981)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530251>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pausenplätze machen Schule

Walter Weibel

Eines der erfreulichsten Bücher, das in letzter Zeit erschienen ist, heisst «Pausenplätze machen Schule». Es ist ein Werk von zehn Seminaristen aus dem Kantonalen Lehrerseminar Hitzkirch, die mit zwei Seminarlehrern als Berater und dem bekannten Graphiker und Illustrator Paul Nussbaumer rechtzeitig auf die Didacta 1981 in Basel dieses Buch im Comenius-Verlag Hitzkirch herausgegeben haben. «Leo Hecke» nennt sich diese Autorengemeinschaft jener zehn Seminaristen, die diesen Sommer als Primarlehrer diplomiert werden. Sie heissen Peter Ambauen, Werner Anderhub, René Baumeler, Rony Bieri, Josef Birrer, Roland Friedli, Hilmar Gernet, Franco Hodel, Konrad Rölli und Joe Zemp. In dreijähriger Arbeit haben sie neben ihrer Ausbildung an diesem originellen und einmaligen Buch geschrieben. Dabei wurden sie von ihrem Seminardirektor Dr. Lothar Kaiser und dem Psychologielehrer Alois Vonwyl beraten. Letzte Absicht dieses Buches ist es, der Schule ein anderes Gesicht zu geben, oder, wie Lothar Kaiser meint: «Der Pausenplatz ist ein Abbild der Schule. Je flacher der Pausenplatz ist, um so eintöniger ist auch die Schule.» Das Buch ist nach ganz klaren Beurteilungskriterien aufgebaut. Sie umfassen einerseits die bekannten Worte von Pestalozzi «Kopf, Herz und Hand» und andererseits beinhalten sie die vier Elemente Erde, Wasser, Feuer und Luft. Zudem – und das ist der entscheidende Ansatz – sollen die Pausenplätze anleiten, die fünf Sinne zu verwenden, damit die Kinder über alle Sinne die Welt erleben und erfahren. Der vierte Beurteilungspunkt ist die Gemeinschaft: «Um einen wertvollen Pausenplatz entstehen zu lassen, braucht es eine ganze Gemeinschaft. Kinder, Eltern und Lehrer sollen in einer solchen Gemeinschaft zusammenarbeiten und auf das gemeinsame Ziel hinstreben.»

In ihrer Arbeit wurden die Autoren entscheidend von Hugo Kükelhaus beeinflusst, dessen Ideen der Sinneserfahrung für das Projekt der Pausenplatz-Gestaltung wesentlich wurden: «Wir müssen wieder lernen, mit unseren Sinnen zu leben, um ein sinnvolles Dasein zu gestalten.» Im Vorwort, das die eigentlichen Ab-



sichten des Buches aufdeckt, schreibt Kükelhaus in seiner persönlichen, künstlerisch wunderbaren Handschrift u. a.: «Leben heisst es erzeugen. Erzeugen in der Hinwendung zum Geborenen: zum Kindsein, zum Kinde.» Das Buch beinhaltet neben einem theoretischen Kapitel, das in zehn Abschnitte gegliedert wurde, eine grosse Reihe von ausgefeilten und durchdachten Projekten für eine sinnvolle Pausenplatz-Gestaltung, die genau nach diesen entwickelten Beurteilungskriterien aufgebaut wurden. Einige Begriffe sollen als Hinweis dienen: Quellen, Wiesen, Schaukeln, Kräutergarten, Feuerstelle, Labyrinth, Brücken, Windspiele, Seilbahn, Malwand, Höhenweg, Weiher, Rhythmus, Stufen, Blumenuhr. Diese Projekte werden detailliert beschrieben. Anregungen über die Gestaltung werden vermittelt und am Kriterienraster verglichen. Literaturangaben fehlen nicht. Mit meisterhaften und zudem überaus originellen Federzeichnungen hat Paul Nussbaumer diese Vorschläge gestaltet. Nussbaumer selbst ist über dieses Buch «hoch beglückt»: Mit jedem Projektvorschlag, der ihm zum Zeichnen eingereicht wurde, sei er «fanatischer» geworden. «Heute bin ich selbst ein fanatischer Schulhausplatzgestalter geworden.»

Ziel der Seminaristengruppe ist es, dass dieses Buch, das in einer Erstauflage von 3000 Exemplaren erschienen und im Buchhandel für 24 Franken erhältlich ist, ein eigentliches Arbeitsbuch wird, um Projekte zu verwirklichen. Lehrer, Eltern, Schüler, Schulwarte, Architekten, Künstler und Mitglieder von Baukommissionen müssen zusammenarbeiten. Im Buch geht es nicht darum, den idealen Pausenplatz zu zeigen, aber Anregungen und Beispiele zu vermitteln. Wenn Pausenplätze nach diesen Ideen entstehen, soll der Kriterienraster gleichmässig berücksichtigt werden, und vor allem sollen sie in Gemeinschaft entstehen.

Zusammengefasst meinen die zehn Hitzkircher Seminaristen auf Seite 104 ihres Buches, das hoffentlich eine grosse Verbreitung finden wird: «Es gibt heute viele positive Ansätze und guten Willen in Schulen und Gemeinden, um die öden Pausenplätze lebendig zu gestalten. Wenn aber eine Anlage befriedigen soll, dann ist es dringend notwendig, nicht dilettantisch mit einigen Schülern und Kollegen zusammen das Ganze allein realisieren zu wollen. Sind die Ideen gesammelt, dann braucht es noch Fachleute, vor allem Künstler, Bildhauer, Maler, gute Gartenarchitekten und Gärtner, die für die ästhetische Verteilung und spannungsvolle Gestaltung beratend mitwirken. Nur so kann man vor Enttäuschung bewahren! Der Pausenplatz soll ein Gemeinschaftswerk sein, bei dem Lehrer, Schüler und Eltern zusammen mit Künstlern an einem Werk arbeiten, das am Schluss durch seine geschmackvolle Gestaltung allen gefällt und Freude macht.»

